

# Pflegekosten – Nachlassplanung

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

---

---

---

---

---

---

---

## Inhalt

- Pflegekostenfinanzierung
  - Verfassungsrechtliche Grundlagen
  - Objektfinanzierung
  - Subjektfinanzierung
  - Angehörigenpflege
- Pflegekosten und Nachlassplanung
  - Nachlassplanung und EL
  - Angehörigenpflegeentgelt
  - Verwandtenunterstützungspflicht

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

2

---

---

---

---

---

---

---

## PFLEGEKOSTENFINANZIERUNG

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

3

---

---

---

---

---

---

---

## Verfassungsrechtliche Ausgangslage

- grundrechtlicher Schutz des Pflegebedürftigen vor staatlichen Eingriffen in sein Leben und seine Gesundheit (BV 12)
- kein Anspruch auf Pflegedienstleistungen und Pflegekostenübernahme (BV 41 I b)
- Gesetzgebungsauftrag betreffend Kranken- und Unfallversicherung (BV 117, ferner 112a)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

4

---

---

---

---

---

---

---

---

## Objektfinanzierung

- Staat finanziert Pflegekosten via den Leistungserbringer
- reine Objektfinanzierung
  - Staat deckt das Defizit oder gewährt vordefinierten Beitrag
- subjektorientierte Objektfinanzierung
  - Staat gewährt einen bedarfsabhängigen Beitrag

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

5

---

---

---

---

---

---

---

---

## Objektfinanzierung

- Objektfinanzierung gemäss KVG
  - Spitalfinanzierung
    - Kantone tragen 55 % (KVG 49 f.)
  - Pflegekostenfinanzierung
    - Beitrag der Krankenkasse in Franken, abgestuft nach Pflegebedarf (KVG 25a IV und 50 sowie KLV 7a I und III)
    - Pflegekostenselbstbehalt von maximal 20 % der durch die Sozialversicherung ungedeckten Kosten (KVG 25a V)
      - Spitex: 20 % von CHF 79.80 = CHF 15.96 x 365 = CHF 5 825.–
      - Pflegeheim: 20 % von CHF 108.– = CHF 21.60 x 365 = CHF 7 884.–

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

6

---

---

---

---

---

---

---

---

## Objektfinanzierung

- Objektfinanzierung gemäss KVG
  - Pflegekostenfinanzierung
    - Restfinanzierung durch Kanton (KVG 25a V)
      - Föderalismus betreffend Berechnung der Vollkosten unter Einschluss der Investitionskosten
- Objektfinanzierung gemäss anderen Bundesgesetzen
  - Wohnheim (IFEG und IVSE)
  - Altersheim (ELG 10 II und kantonales Recht)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

7

---

---

---

---

---

---

---

---

## Subjektfinanzierung

- uneinheitliche Pflegeversicherungsleistungen
- Pflegeversicherungsleistungen für Pflegebedürftige
  - Assistenzbeitrag
    - umfassende Assistenzleistung
    - nicht für Ehegatten und Verwandte in gerader Linie
    - nur für Bezüger einer HE IV
    - Besitzstandsgarantie für AHV-Rentner

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

8

---

---

---

---

---

---

---

---

## Subjektfinanzierung

- Pflegeversicherungsleistungen für Pflegebedürftige
  - Hilflosenentschädigung
    - IV, UV und AHV
      - unterschiedliche Höhe
      - Wegfall bei Spitalaufenthalt bzw. Reduktion bei Heimaufenthalt
    - Entschädigung für lebenspraktische Begleitung (ab Alter 18)
      - ohne Begleitung einer Drittperson nicht selbstständig wohnen
      - für Verrichtungen und Kontakte ausserhalb der Wohnung auf Begleitung einer Drittperson angewiesen ist

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

9

---

---

---

---

---

---

---

---

## Subjektfinanzierung

- **Pflegeversicherungsleistungen für Pflegebedürftige**
  - **Pflegeentschädigung**
    - IV: medizinische Eingliederung/Geburtsgebrechensversicherung (IVG 12 ff.)
    - KV: Grund- und Behandlungspflege (KLV 7)
    - UV: nur Behandlungspflege (UVV 18)

Prof. Dr. jur. Hardy Landolt LL.M.

10

---

---

---

---

---

---

---

---

## Subjektfinanzierung

- **Pflegeversicherungsleistungen für Pflegebedürftige**
  - **Besondere Entschädigungen**
    - Pflegehilfsmittel und Dienstleistungen Dritter (IV und MV)
    - Ergänzungsleistungen und Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten (ELG 10 und 14)

Prof. Dr. jur. Hardy Landolt LL.M.

11

---

---

---

---

---

---

---

---

## Subjektfinanzierung

- **Versicherungsleistungen für betreuende Angehörige**
  - **Betreuungsgutschriften (AHVG 29septies)**
    - Betreuung/Pflege von Verwandten in auf- oder absteigender Linie, Geschwister, Schwiegereltern oder Stiefkindern mit mindestens mittlerer Hilflosigkeit
    - weniger als 30 km entfernt wohnen oder innert einer Stunde erreichbar
    - Gutschrift (= dreifache minimale jährliche Altersrente) maximal rückwirkend für fünf Jahre

Prof. Dr. jur. Hardy Landolt LL.M.

12

---

---

---

---

---

---

---

---

## Angehörigenpflege

- IV
  - Angehörigenpflege wird pauschal durch HE und IPZ abgegolten
  - keine Leistungspflicht der Geburtsgebrechensversicherung, wenn Pflegeleistung an Eltern delegierbar ist (BGE 136 V 209 ff.)
- KV
  - zugelassene Angehörige (BGE 133 V 218 E. 6 und BGer 9C\_702/2010)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

13

---

---

---

---

---

---

---

---

## Angehörigenpflege

- KV
  - Anstellung nicht zugelassener Angehöriger durch Spitex für Grundpflegeleistungen (BGer 9C\_597/2007 und EVG K 156/04 = RKUV 2006 Nr. KV 376 S. 303)
  - kantonales Recht schliesst AHV-Rentner aus
- UV
  - nur medizinische Pflege
  - Ermessensleistung für nicht zugelassene Angehörige (UVV 18 II)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

14

---

---

---

---

---

---

---

---

## Angehörigenpflege

- EL
  - Ergänzungsleistung
    - Aufstockung der AHV/IV-Rente
    - unterscheidet bei Ausgabenberechnung zwischen Haus- und Heimpflege (ELG 10 I und II)
      - bei Hauspflege zusätzlich Mietkosten einer rollstuhlgängigen Wohnung von CHF 3 600 (ELG 10 I b 3)
      - bei Heimpflege: Tagestaxe und Betrag für persönliche Auslagen sowie Anrechnung HE als Einkommen (ELV 15b)
    - Anrechnung des Vermögens (1/15 bzw. 1/10)
      - Vermögensfreigrenze: CHF 37 500 (Alleinstehende), CHF 60 000 (Ehegatten) und CHF 15 000 (je Kind)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

15

---

---

---

---

---

---

---

---

## Angehörigenpflege

- EL
  - Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten
    - Vergütung effektiver Pflegekosten nach Abzug des Einnahmenüberschusses und der HE
    - kantonales Vollzugsrecht unterscheidet
      - hauswirtschaftlichen Leistungen
        - » CHF 4 800.– pro Jahr
      - Betreuung und Pflege
        - » Nachweis eines Erwerbsausfalls
        - » CHF 25 000.– für Einzelperson bzw. CHF 60 000.– für Einzelperson mit HE IV (ab mittlerem Grad)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

16

---

---

---

---

---

---

---

---

## PFLEGEKOSTEN UND NACHLASSPLANUNG

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

17

---

---

---

---

---

---

---

---

## Nachlassplanung und EL

- Soll ich mein Vermögen vorzeitig vererben oder verschenken?
- Was mache ich mit meinem Wohneigentum?
- Muss ich meinen Kindern für die Betreuung etwas bezahlen?
- Muss ich für die Pflegekosten meiner Eltern aufkommen?

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

18

---

---

---

---

---

---

---

---

## Nachlassplanung und EL

- Anrechnung von Verzichtvermögen
  - Verzichtvermögen wird rückwirkend unbefristet angerechnet
  - Verzichtstatbestand
    - Vermögenshingabe ohne rechtliche Verpflichtung und ohne adäquate Gegenleistung
  - Anrechnung von 1/10 bis 1/5 des über der Vermögensfreigrenze liegenden Verzichtvermögens als Einnahme, jedoch jährliche Amortisation um CHF 10 000

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

19

---

---

---

---

---

---

---

---

## Nachlassplanung und EL

- Anrechnung von Verzichtvermögen
    - Pflegeentschädigung und Verzichtvermögen
      - BGE 131 V 329 E. 4.2
- „Daraus folgt, dass die Leistung der Mutter ohne auf einem Pflegeverhältnis basierende rechtliche Verpflichtung erfolgt ist, sondern eine Schenkung, einen Erbvorbezug oder ein ähnliches Rechtsgeschäft darstellt, wobei das Motiv für die Leistung durchaus Dankbarkeit für die erbrachte Pflege sein kann, was jedoch keine Rechtspflicht gegenüber dem Beschwerdegegner und seiner Ehefrau darstellt.“

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

20

---

---

---

---

---

---

---

---

## Nachlassplanung und EL

- Anrechnung von Verzichtvermögen
    - Pflegeentschädigung und Verzichtvermögen
      - BGE 131 V 329 E. 4.2
- „Es handelt sich aber auch nicht um eine sittliche Pflicht, denn die Voraussetzungen zur Annahme einer solchen Pflicht sind streng: Es reicht nicht aus, dass ein bestimmtes Verhalten gesellschaftlich erwartet wird, sondern das Unterlassen dieses Verhaltens muss als unanständig qualifiziert werden; dies ist anhand der konkreten Umstände im vorliegenden Fall bei der Nichtbezahlung der von Sohn und Schwiegertochter erbrachten Leistungen nicht der Fall.“

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

21

---

---

---

---

---

---

---

---

## Nachlassplanung und EL

- Anrechnung von Verzichtvermögen
  - Konsequenzen des Verzichtvermögens
    - Einnahmenüberschuss schliesst EL aus und reduziert Vergütung für Krankheits- und Behinderungskosten
    - Sozialhilfebedürftigkeit, jedoch keine Kürzung derselben, sofern kein Rechtsmissbrauch (BGE 134 I 65 = Pra 2008 Nr. 86)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

22

---

---

---

---

---

---

---

---

## Nachlassplanung und EL

- Wohneigentum und EL
  - höhere Vermögensfreigrenze
    - CHF 112 500.– für selbstbewohntes Wohneigentum
    - CHF 300 000.– für selbstbewohntes Wohneigentum von HE-Bezüglern und Ehegatten von in Heimen lebenden EL-Bezüglern
  - Steuerwerte gelten:
    - Eigenmietwert wird bei Eigentum und Nutzniessung als Einnahme angerechnet (ELV 12)
    - pauschaler Unterhaltsabzug (ELV 16) und Nebenkostenabzug von CHF 1 680 (ELV 16a)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

23

---

---

---

---

---

---

---

---

## Nachlassplanung und EL

- Wohneigentum und EL
  - Einzelfallabklärung notwendig
  - Varianten
    - „Eigentümer“ (weiterhin Grundeigentümer)
    - „Wohnrechtsberechtigter“ (Verkauf mit Einräumung Wohnrecht)
    - „Mieter“ (Verkauf ohne Einräumung Wohnrecht)
  - Tendenz: je bescheidener das Wohneigentum, desto eher kein Verkauf

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

24

---

---

---

---

---

---

---

---

## Angehörigenpflegeentgelt

- **Haftpflichtrechtliche Sicht**
  - Ersatzpflicht für normativen Angehörigenschaden
    - hauswirtschaftliche Leistungen (BGE 132 III 321 E. 3.1)
    - Betreuungs- und Pflegeleistungen (BGer 4C.276/2001 vom 26.03.2002 E. 6b/bb und 4A\_500/2009 vom 25.05.2010 E. 2.6)
    - landwirtschaftliche Leistungen (BGer 4C.83/2006 vom 26.06.2006 E. 3, 4C.324/2005 vom 05.01.2006 E. 3.4 und 4P.65/2000 vom 31.08.2000 E. 3b sowie AmtsGer LU vom 27.12.1996 i.S. B. = SG 1996 Nr. 94 E. 6.2.1/a)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

25

---

---

---

---

---

---

---

---

## Angehörigenpflegeentgelt

- **Haftpflichtrechtliche Sicht**
  - Drittschadensliquidation
    - „den konkreten Aufwand der Angehörigen nach den Regeln des Auftrags oder der Geschäftsführung zu überbinden und den Haftpflichtigen entsprechend zum Ersatz zu verpflichten“ (BGer 4A\_500/2009 vom 25.05.2010 E. 3.3)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

26

---

---

---

---

---

---

---

---

## Angehörigenpflegeentgelt

- **Erbrechtliche Sicht**
  - keine Entgeltlichkeitsabrede
    - Lidlohn (ZGB 334)
    - stillschweigender Arbeitsvertrag (OR 320 II)
  - Vertragliche Ersatzpflicht gemäss
    - Verpfändungsvertrag (OR 521 ff.)
    - Pflegeauftrag (OR 394 ff.)
    - Pflegearbeitsvertrag (OR 319 ff.)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

27

---

---

---

---

---

---

---

---

## Angehörigenpflegeentgelt

- **Erbrechtliche Sicht**
  - Vorliegen einer Entgeltlichkeitsabrede
    - auch wenn ein Pflegeentgelt erst beim Tod in Aussicht gestellt wurde (BGE 107 Ia 107 E. 2b und c sowie BGer 4C.313/1999 vom 25.01.2000 E. 3 und OGer ZH vom 27.06.1989 = ZR 1989 Nr. 101 S. 289 E. 4)
    - nicht Solidarschuld, sondern anteilmässige Schuld der Miterben (OGer ZH vom 27.06.1989 = ZR 1989 Nr. 101 S. 289 E. 3a und b)
    - Verjährungsbeginn beim Tod des Erblassers (BGer 4C.313/1999 vom 25.01.2000 E. 3 und OGer ZH vom 27.06.1989 = ZR 1989 Nr. 101 S. 289 E. 4)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

28

---

---

---

---

---

---

---

---

## Angehörigenpflegeentgelt

- **Erbrechtliche Sicht**
  - stillschweigender Arbeitsvertrag (OR 320 II)
    - verneint für Betreuungs- und Pflegeleistungen
      - des Sohnes für die Mutter während drei Monaten, verteilt auf zwei Jahre (BGE 70 II 21 E. 2)
    - bejaht für Betreuungs- und Pflegeleistungen für
      - den Onkel während fünf Monaten (KGer VS vom 19.06.1985 i.S. Lengen = ZWR 1985, S. 119 E. 3b)
      - einen Elternteil während vier Jahren (EVG H 121/97 vom 15.12.1997 = AHI-Praxis 1998, S. 153 E. 3)
      - einen Elternteil während zwölf Jahren (EVG vom 01.07.1991 i.S. W. E. 4b und c – Entschädigung in Höhe von CHF 60 000 für eine 12-jährige Pflege eines Elternteils)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

29

---

---

---

---

---

---

---

---

## Angehörigenpflegeentgelt

- **Erbrechtliche Sicht**
  - stillschweigender Arbeitsvertrag (OR 320 II)
    - bejaht für Betreuungs- und Pflegeleistungen für
      - eine Nichtverwandte während drei Jahren (BGer vom 25.01.2000 (4C.313/1999) E. 3)
  - Angehörigenpflegeentgelt zu Lasten des Nachlass
    - Erwerbseinkommen (BGE 107 Ia 107 E. 2b und c)
    - Beitragspflicht (EVG H 121/97 vom 15.12.1997 = AHI-Praxis 1998, S. 153 und BVGer C-855/2011 vom 09.11.2012 E. 4.3)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

30

---

---

---

---

---

---

---

---

## Angehörigenpflegeentgelt

- Erbrechtliche Sicht
  - Angehörigenpflegeentgelt zu Lasten des Nachlass
    - Anschlusspflicht BVG (BVGer C-855/2011 vom 09.11.2012 und C-4656/2009 vom 08.06.2011)
      - Aufteilung einer Einmalentschädigung auf Kalenderjahre (BVGer C-4656/2009 vom 08.06.2011 E. 4.9)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

31

---

---

---

---

---

---

---

---

## Verwandtenunterstützungspflicht

- subsidiäre Unterstützungspflicht von Verwandten in auf- und absteigender Linie (ZGB 328 ff.)
- Voraussetzungen
  - günstige Verhältnisse beim Angehörigen
  - Notsituation beim Pflegebedürftigen

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

32

---

---

---

---

---

---

---

---

## Verwandtenunterstützungspflicht

- Höhe
  - Als Verwandtenbeitrag ist grundsätzlich die Hälfte der ermittelten Differenz zwischen dem anrechenbaren Einkommen und der Pauschale für gehobene Lebensführung einzufordern.
  - Einkommen über CHF 120 000 (Alleinstehende) und CHF 180 000 (Ehepaare) zuzüglich CHF 20 000 (je Kind)
  - Vermögen über CHF 250 000 (Alleinstehende) und CHF 500 000 (Ehepaare) zuzüglich CHF 40 000 (je Kind)

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

33

---

---

---

---

---

---

---

---

## Verwandtenunterstützungspflicht

### ▪ Höhe

#### – Vermögensverzehr:

- 18 – 30: 1/60
- 31 – 40: 1/50
- 41 – 50: 1/40
- 51 – 60: 1/30
- ab 61: 1/20

#### – Pauschale für gehobene Lebensführung

- 1-Personenhaushalt: CHF 10 000 / Monat
- 2-Personenhaushalt: CHF 15 000 / Monat
- je Kind: CHF 1 700 / Monat

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

34

---

---

---

---

---

---

---

---

Besten Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!

Folien sind verfügbar unter  
[www.hardy-landolt.ch](http://www.hardy-landolt.ch)

---

---

---

---

---

---

---

---